

SUMPFERNIE-BLATT

SCHNITZELBANK 2017

49. Jahrgang



I. ÖFLINGER FUNK-, WIRTSCHAFTS-, FEIGEN und DECKBLATT
(Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.)

Unempfindliche Preisempfehlung 1,60 €

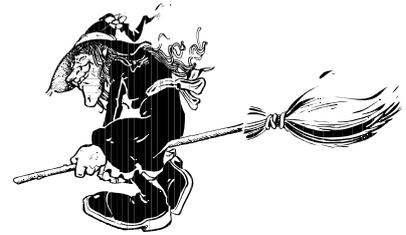


Auch dieses Jahr hat sich unsere Redaktion wieder in Arbeit gestürzt.
Unser Reporter Paul Planlos hat sich auf den Weg gemacht, aktuelle Themen zu erörtern,
die den Menschen unserer Stadt bzw. Gemeinde unter den Nägeln brennen.
Mit unserem Bürgermeister Michael Thater hat er sich über das Leitbild 2020 der Stadt Wehr
aus dem Jahr 2003 unterhalten.

- PP:** Hallo Herr Thater, wir haben uns ja schon das ein oder andere Mal getroffen und nach Ihrer neuen „Kampfansage“ habe ich mir gedacht, wir müssten uns mal wieder unterhalten. Übrigens, ich meine diesen Slogan schon mal in letzter Zeit gehört zu haben.
- MT:** Ja klar, da liegen sie nicht falsch und da es bis zur nächsten Bürgermeisterwahl auch nicht mehr weit hin ist, kann man nicht früh genug anfangen, meine Visionen den Bürgern zu präsentieren.
- PP:** Sehr weitsichtig nenne ich das. Gut, dann fangen wir doch mal an und ich konfrontiere Sie mit meinen Fragen.
In Wehr forcieren sie in letzter Zeit hauptsächlich städtebaulichen Maßnahmen, hat das damit zu tun, dass die Innenstadtentwicklung nicht wirklich in die Gänge kommt?
- MT:** Ja die Innenstadtentwicklung stagniert seit Jahren ein bisschen, das muss ich zugeben. Die Fluktuation in Gewerbe und Gastronomie ist nicht gering. Aber ich habe mich letzte Woche mit meinem Amtskollegen aus Bad Säckingen Herrn Bürgermeister Alexander Guhl unterhalten. Er hat mir folgendes zugesichert. Da in Bad Säckingen schon mehr als 20 Nagelstudios gewerblich angemeldet sind und diese nun reglementiert werden, möchte er sämtlich Neuanfragen nach Wehr weiterleiten. Damit könnten wir in Wehr Leerstände in der Innenstadt beseitigen und gleichzeitig Kunden aus der grenznahen Umgebung anlocken.
- PP:** Ok, das hört sich schlüssig an und wer schon in Wehr seine Nägel pflegen lässt, könnte auch gerade noch die ortsnahen Discounter oder Supermärkte unterstützen. Da wären wir auch gleich beim Thema „Brennet Areal“. Da drücken sie auch mächtig auf's Tempo.
- MT:** Stimmt, in Bad Säckingen rollen ja nun wirklich die Bagger an und mein Ziel ist es mit dem Wehrer Brennet Areal schneller fertig zu sein.
- PP:** Das ist ja aller Ehren wert, aber es gibt ja gewisse Abläufe in der Baugenehmigung, die es einzuhalten gibt und was haben sie eigentlich mit den ganzen verbauten PV Modulen vor?
- MT:** Da wir die bestehenden Gebäude leider größtenteils nicht erhalten können, haben wir vor, die PV-Module auf den Parkflächen in einer Höhe von 3m zu installieren. Gleichzeitig können wir damit die Parkplätze unserer Kunden beschatten und gegebenenfalls auch kommende E-Autos laden. Ein Schritt in Richtung European Energy Award.
- PP:** Apropos Energie, da war ja in den letzten Wochen in der Seebodenhalle das Thema Atdorf ganz groß. Im Vergleich zu den Bürgermeistern der Gemeinden Rickenbach, Herrischried und Bad Säckingen waren ihre Proteste relativ verhalten. Liegt das daran, dass die Hauptbelastung im Ortsteil Öflingen liegt?
- MT:** Nein, nein, nein, das ist reine Spekulation. Es geht hier um die Zukunft aller Bürger der Stadt.
- PP:** Apropos Zukunft, wie sieht es mit der Bildung aus? Das Gymnasium Wehr ist gestorben und auch die Wehrer Realschule ist Geschichte. Jetzt haben wir die Gemeinschaftsschule und dieser fehlt es an Einzugsgebiet, Schülern und damit an Qualität. Wie kann Wehr das Niveau früherer Jahre wieder erreichen?
- MT:** Ja, das ist mir auch zu Ohren gekommen. Deswegen versuchen wir mit den Baugebieten in Wehr Zelg I bis III und in Zukunft in Öflingen mit Breit II die Auslastung der Gemeinschaftsschule Wehr zu optimieren. Außerdem unterstützt uns die Bebauung des ehemaligen Minimal-Marktes und der ortsbekannte „Häusle-Bauer“ Stephan Denk bei diesem Vorhaben. Eventuell kann dann auch eine Rückkehr zur Realschule Wehr angestrebt werden.
- PP:** OK, dann wären wir im Ortsteil Öflingen angelangt. Was können die Öflinger Bürger erwarten?
- MT:** Da wird unser Hauptziel sein gemeinsam den Dorfladen zu erhalten. Da auch schon im „Leitbild 2020 der Stadt Wehr“ steht: **„Weiterentwicklung des Stadtteil Öflingen und Sicherung der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs“**. Dies werden wir auf Dauer gewährleisten.
- PP:** Zum Thema Leitbild, da steht auch, „Weiteres Zusammenwachsen von Wehr und Öflingen“. Hat das auch was mit der neuen Umfahrung der Novartis zu tun? Da entsteht das neue Finsterbach Gewerbegebiet und schließt an das bestehende Gewerbegebiet Hemmt an und schon sind wir fast in Öflingen angelangt.
- MT:** Eigentlich war damit eher das menschliche Miteinander von Wehr und Öflingen gemeint aber mit der neuen Bebauung haben wir es zumindest baulich vorbereitet, dass Wehr und Öflingen näher zusammen wächst.
- PP:** Na, dann hoffen wir, dass nach der jahrelangen Bad Säckinger Brache „Brennet-Areal“ nicht in Wehr neben dem Aldi die neue Brache „Novartis-Areal“ entstanden ist....ihr Wort in Gottes Ohr. Ich bedanke mich bei Ihnen Herr Thater und denke, dass sie als Bau-Bürgermeister in die Geschichtsbücher eingehen werden.

Übrigens ist das „LEITBILD 2020 – DANACH LEBEN WIR !“ nachzulesen unter:
<http://www.wehr.de/text/6/de/leitbild.html>

Än ganz schöne Schreck hät müsse de Ralf Werner erfahre,
als er hät welle die Bollewirt Kurve befahre.
Leeri Fässer hät er ufm Ahänger glade ka
Und nit dra denkt, dass ma domit nit schnell fahre ka.
Hätt er afangs no welle mit sine Fahrkünschte prahle,
do kippt eis vo de Fässer um und dued ufd Stroß usekrache.
Es hät ihm scho wälle de Hals aschwelle,
do war aber au gli scho de Amrein Dennis zur Stelle.
De hät ihm kulfe, des Fass wieder uf de Ahänger zbringe,
denn allei kasch so en 1000l Fass jo garit zwinge.
Aschließend dün sie denn no ikehre bim Bolle und de Ralf denkt sich, s`nöscht mol trans-
portier ich anstatt leeri Fässer doch lieber vollli.



A großes Ivent des Sumpfer stemme isch jo s Seifenkistenrenne
Un do muess jede Sumpfer dra - un mache was er am beschte ka
Bim Andre liegts jo uff de Hand - er isch de beschdi Organisator im ganze Land
Junge Lüt hilft er jo allweg bim lerne un studiere
Un au im Dorflade düfte sie vo sim Talent profidiere
Un weil ma des weiß un weil er des ka muss er bi de Sumpfer als Schlüsselma dra
Also obliegt ihm de Schlüssel, hinter desse Düre -d` sumpfer- d` Lebensmittel führe.
Un am Obend, s` isch scho voll, jemand d` Würtschle hole soll.
Doch jetzt kunnt de große Clou, diese Düre die isch zu!!!!
Un de Andrè, de isch weg, mit em Schlüssel im Verteck.

Eines Morgens ischs bassiert.
E Pfütze hät de Gang verziert.
Kei Kusmeischer kei Butzfrau weit und breit,
die Lehrer dünn eim scho fascht leid.
Was solle sie denn jetzt au mache,
gege diese wüschte Lache.
Doch Lehrer sin jo gwiess nit dumm
und baschtle an de Lösung rum
6 Lehrer sins uff dere Schul
und jeder holt sich ein Stuhl.
Sie sitze um die Lache rum
Und froge sich wieso, weshalb, warum
Sie überlege mit scharfem Verstand
wie ma des Problem verbannt.
Doch die Lösung isch scho do:
Die Stühl bliebe stoh,
Doch weil sie`s jo au recht wenn mache,
muess a Schild no an die Lache
–Achtung Pfütze- stoht do druf.
De Husmeischer kunnt un kann kum glaube
was Lehrer alles mache wege sore kleine Lache.



Am Probewucheend vo de Jugendkapelle wird viel gesse, do darf ma nocha au nit s Abwäsche vergesse. Egal ob gross, ob Klei, jeder isch mol dra, do kann sich keina drucke, nit mol en Ma. De Güll Lars denkt sich: „Ich machs lieba nachem Mittagesse, dann kann ich obends was trinke, und kanns scho nit vergesse.“ De Skiclub hätt für sini Hütte au e Gschirrspüla kauft, de Lars frogt sich: „Ob die au lauft?“ Gschirr und en Spültab rumt da gschwind ine, losst d'Maschine laufe in sinere erfahrene Routine. Ä wängle später am Tag, trifft de Strittmatter Dirk fascht de Schlag: S Gschirr isch no dreckig vorne und hinte, de Gschirrspüla döt no nach Spaghetti mit Tomate stinke. Prompt wird de Lars ind Kuchi bschtellt, di halb Maschine scho uf de Kopf gstellt. De Dirk meint „Sicher häsch de Spültab nit ine gmacht“, doch de Lars verneint „Doch da hani scho bedacht“. S halbi Gschirr jetzt gwäsche vo Hand, do entdecke beidi de ipackti Tab unte am Rand. Die Moral vo dere Gschicht, lieber Lars vergess es nicht: Hättesch de Plastik vom Tab vorm Spüle weg gmacht, dann hätte hüt au keiner herzhaft drüber glacht!



Willsch Hackfleisch für Chili con Carne kaufe,
ka des in Öflinge manchmal dumm laufe.
Des hät de Maier Rainer mueße feststelle,
als er im Dorflade Rinderhack duet b'stelle.
Die Frau hinter de Theke meint: „Rindfleisch kasch ha,
aber für's Hacke muesch halt selber dra.“
Dem Rainer isch debi gar nit zum lache,
aber bi nem kaputte Fleischwolf ka ma nüt mache.
Eini Chance hab i no, hät er sich denkt
und isch schnell biem Metzger B&W iene g'lenkt.
De Rainer duet uf eimol jubiliere,
de Fleischwolf duet dört funktioniere.
Doch kurz druf ka er's wieder it fasse,
die Metzgerei mueß biem Rindfleisch passe.
Fascht hät ihn d'Wuet wälle packe,
au des Fleisch us em Dorflade hän sie it wälle hacke.
Des Chili hät de Rainer könne vergesse,
stattdesse hän Maiers Pizza g'esse.



De Güll Manfred duet ständig im Dorf umefahre,
Pille, Medikamente duet er liefere in em spezielle Apotheke Chare.
Duesch in de Apothek en Huestesaft b'stelle,
de Manfred bringts dir uf de Stelle.
Hilperts Christian hät de Service au emol brucht
und hät de Apotheke Lieferdienscht bucht.
De Manfred kurz druf de Pillechare uf de Stroß abg'stellt
und biem Christian an de Türe g'schellt.
De Christian hät de Saft vom Manfred entgege g'no,
doch zum bezahle isch er nümme cho.
De Manfred hät sich kurzfrischdig vo siem Kunde trennt
und isch siem Pillechare hinterher g'rennt.
De Chare hät eigentlich vorem Christian siem Hus stoh solle,
stattdesse duet er wieder d'Stroß Richtung Brennet abe rolle.
De Manfred versuecht de Chare am Ussespiegel zum Halte z'bringe,
doch des will ihm biem beschde Wille it g'linge.
Erscht de Bordstei biem Lüber duet ihn stoppe
und de Manfred ka wieder in de Chare hocke.
Manfred duesch nächst mol die Handbrems it verpenne,
dann muesch diem Chare it durchs Dorf hinterher renne.

De Gnädinger Gündi und Resi fahre nach Wehr,
uf`s Neujahressen mit de Radlerkollege freue sie sich sehr.
Vorem Klosterhof parkt er s Auto i, d' Resi isch scho ganz verwirrt,
„Du Günter keine Autos hier, ich glaube sie haben in der Sonne reserviert.“
Aber de Gündi flott wie immer,
deckt`s Auto ab und dann gönne sie zum Dinner.
Doch de Klosterhof hät wäge Urlaub gschlosse,
Nach langem hin und her wird vo de Resi beschlosse,
„Wir gehn in die Sonne, dort sind Sie, glaub's mir numme“.
Sit zwanzig Minute sitze all sini Freunde scho umme.
De Aperitif wird warm `s Esse kalt, wenn man vergesslich wird und alt!
Drum raten wir Dir Gündilein, nimm Dir bitte künftg ein Zettelein,
schrieb alles immer uff, dann isch au d' Resi besser druff.



D'Öflinger Radball-Jugend duet er sit Johre trainiere
Und Dank ihm, hän sie scho viele Pokal chönne heimföhre
De Schubach Stefan isch de sportliche Ma
De selber au gued Radball spiele cha.
Er fahrt au so mit em Fahrrad wenn's goht
Nur einmal im Nickel si Auto im Weg stoht.
Er sehts z'spot und cha nüm rechtzeitig halte
Wie soll er au da erkläre deheim sinere..... Frau

D'Öflinger Jugend hät letschde Summer uff'm Berg e Fäscht welle mache

Do wäre sie ungschdört und chönnte's lo chrache.

Sie hän en Bur gfrogt, ob sie die Matte chönnte nutze

Und fescht versproche, sie dien au wieder alles schön putze

Des hät alles klappt und au s'Wetter war perfekt

Nur de Homberger Alexander hät welle zeige was alles in s'inem Jeep drinsteckt.

Er fährt krüz und quer über im Nochbar si Wiese

Und dued dodebi grad au no sin Kühler vom Jeep zämme riese.

Jo Alexander, die kleine Sünde werde gli gstroft, da muesch dir merke

Und nögschd mol erscht luege, wo mit diem Jeep duesch ume- werke.



Ischgl hät solle des Reiseziel zum Schifahre si,

super hät de Ducke Sven dänkt, do bin i däbi

Gwöhnlich passiert im Sven schu uf de Hinreise e Missgeschick,

doch diesmol ging's pannenfrei, was für ein Glück!

Aber lang hät sie it aghalte , die Glücksphase,

bim Treppe abelaufe isch er gfloge uf d'Nase

Alles mögliche hät em weh due, dem arme Socke,

jetzt hät er erscht mol chönne ä paar Stund in d'Notufnahm hocke.

De Elleboge hän sie gneiht und ä Rippe war broche,

uf d'Pische isch er trotzdem, er isch halt kei Weichei, eher en harte Knoche.

De Richter Uwe war mit d'Bahn und nere Grupp vo 10 Lüt uf em Weg an d'Hieber Wiimess in Lörrach. Bis Basel lief's gued, doch ei Station vorm Burghof stieg er zu früh us. Da d'Bahn voll war het d'Richter Uwe nit gmerkt, das sine Lüt nit usgstiege sin und lief ner Grupp vo junge Mälds noch.

Bi de Station Burghof fiel sinen Lüt uf, das er nit do isch. Drum hat ma ihn agrufe und gfrogt wo er sei. Er meinte er sei nun uf em Weg zu ihne, da er zfüh usgstiege isch.



Am Seifekischerenne passiert so aller Hand,

de eint schwätzt mit em Sitznochbar, de nächst mit de Wand.

Mir alli wüsset euse Wietsch schwätzt it viel, nit mol im Suff,

aber de Lars defür, de wiegt des kompromisslos wieder uf.

De Lars fazellt im Wietsch scho ne Ewigkeit vo Gott und de Welt,

bis er öbbis wüsse will und ne Frog stellt.

Er wartet und wartet und hät's dann checkt,

sein Gspröchspartner isch scho sit nere halbe Stund geischtig weg.

De Wietsch schloft und schloft im Sitze, bequem wie nie.

Und was lernt ma druß? Wer nit ine schwätzt mues kein gute zuehö- rer si.



En Fahrzügsammler isch de Kramer Tobi gwiss,
deswege hät er vo Neuaschaffunge gar kein Schiss.
Jetzt will er no en Gabelstapler, er sait de mues si.
Doch bi sinere Melanie chunts mit de Begeisterung it so hi.
Er mues sich was ifalle lo,
denn ohni Stapler cha's it go!
Drum fazellt er de Melli, er brücht en um Fүүrholz in erste
Stock z'bringe.
Sell Argument findet sie guet, denn so cha sie's ganzi Treppes-
stiege überspringe.
So jetzt stoht en Stapler am alte Bahnhof in Brennet, im Tobi
sinem Hus.
Als sie's erscht mol Holz hoch bringe wenn fällt uf, d'Längi
reicht it ganz us.
De Stapler isch z'kurz,
im Tobi ischs Schnurz.
D'Melli lauft rot a,
in Zukunft isch wohl de Tobi mit Treppestiege dra!



De Werner Ralf isch en Schränzer des Weise jede Ma,
Er freut sich uf d Fasnacht s ganzi Jahr.
Er zählt die Samschdig immer vor zu,
Weil Fasnacht isch jo do im nu.
De Treffpunkt für de Uftritt wär gsie Obends um neun,
Er lauft verkleidet los er will ihn jo nüt versäumn.
Scho ganz wit obe vor de Schulsporthalle,
döt ihm de Schränzersound entgege knalle.
Ganz verwirrt isch de Ralf denn zur Halle abe g irrt.
Immer nöcher kunt er dere Halle entgege,
Er sieht glie en andere Schränzer des kam ihm glege.
De ander macht sich groß, sieht de Ralf und lacht dann nur no los.
De Ralf fragt wo denn alli sind,
De Uftritt isch bald und freut sich wie en Kind.
Noch langem Lache hät sich de Schleusi wida g'fange,
döt er de Ralf ufkläre in dere Sache.
De Ralf hät sich um eini Wuche verzählt.
Er sich schnell wieder nach Hause stehlt.
Lieber Ralf drum merke dir ,
häscht froge zum Uftritt, des säg ich dir,
deine Frau dir mit Rat und Tat zur seite stoht,
Dir auch sagt wenn die nögschd Fasnacht los goht!



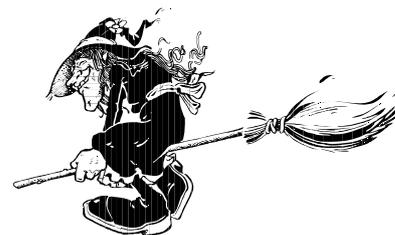
Im Hilpert Manuel sin Auto hät's it so lang mit g'macht,
 scho hät's Pleullager ganz schön kracht.
 Komischi Geräusche des darf jo wohl it si,
 jetzt isch die Kischde au no hi.
 Im Internet hät em dann en Twingo g'falle,
 den wollt er sich au gli mol Kralle.
 Im Ducke Sven hät er gli mol a gfunkt
 und hät'n g'frot ob er mit'm mit kunnt.
 In Müllheim sind sie umme girrt
 und ware scho ganz verwirrt.
 Im Sven wurd's dann au bald mol z'viel
 und sait gib ins Navi i des Ziel.
 Mit große Auge lögt de Manu ihn dann a,
 Denn de hät weder Adress no Handynummer vo sellem Typi kha.
 De Manu sait um sechsi wollt sich de ander mol melde.
 Ihr sind scho no so zwoi Helde.
 Um halb siebenedi war de Sven denn voller Wöt
 und hät gmerkt dass im Manuel sin Handy gar nüm döt.
 De Akku vom Handy war nämlich leer.
 So machte die zwoi halt gezwungener Maße kehr.
 Für d'Zukunft merket euch eis.
 Kei Adress oder Handynummer sorge bi nem Autokauf numme für Kummer.



De Niklas Hilpert isch bim Feschde als voll debi
 und haut sich ammig eine dri.
 So war's au im letschde Summer,
 do hätt er brocht e gueti Nummer.
 Nachts im Suff hät er go bade welle
 und hät in de Stroß en Pool gsichtet, an dere Stelle.
 It lang hät de Staudemayer Felix und er müsse überlege.
 „Mir gönndem Ding jetzt mol entgege!“
 Kurz druf isch de Nikl nackig dinne ghockt,
 do war er denn ufeimol gschockt.
 E Taschelampe hät ihn gleuchtet uf eimol a
 Und nebe dem Pool stand en fremde Ma.
 So war die Sach it plant,
 denn jetzt hät de Bsitzer ihn entarnt.
 Nackig isch er us dem Wasser use
 und mussti jetzt ganz schnell abpfuse.
 Jetzt war nüt meh mit umme Trabe
 und isch ab durch de nögschdi Garte.
 Lieber Nikl, auf diesem Wege gebe ich dir etwas mit,
 Bsoffeni und kleini Kinder hän meistens Glück,
 in dem Fall aber leider it!



Im Oktober isch es normalerwiies so wiet
 Uff de Schtrohse fangt ah die seelige Winterziet.
 Drum muss ma d'Winterreife an de karre schruben
 Suscht bisch am rutsche wie en dubel.
 Des weiß au de Börni B. us de Sunnhalde,
 er häts scho nüm chönne ushalte.
 An em schöne samschtig wars dann endlich so wiet
 Es wird use gholt des „Reife-Wechsel-Kit“.
 Er hät sich glieders Vorderrad gmacht,
 hät gschrubt und gschrubt dass es kracht.
 Plötzlich fällt ihm uff, do isch kein Platz meh
 Um dä Reife gschieht ab z'neh.
 Da isch kei Problem, dä Wendehammer isch jo groß
 Denkt er sich und springt scho los.
 Des Auto z'wende goht gar it lang,
 „Eine meiner leichtesten Übungen“, denkt sich der Mann.
 Gesagt, getan, des Auto isch g'wendet
 Jetzt gohts besser, denk dä Börni sich
 Und setzt sich wieder dra an die gschicht.
 Doch dä Felgeschlüssel fählt, wo isch der bloß g'endet?
 Langes sueche im Wendehammer bringt viel zu Tage
 Aber wo isch dä Felgeschlüssel, das isch die Frage.
 Dä Volle Dirk chunnt no vorbei zum helfe sueche,
 „da giets doch it, wo isch dä bloß“ sind sie am flueche.
 Es hilft alles nüt, drum muss er dä Charre
 Nach Wehr zum Autohuus Morath fahre.
 Dä öffnet ihm die Schlösser, dä Börni isch froh
 Jetzt kann er doch no fahre ohni en Strofzettel z'bechoh.
 Wenn 's nägschdi Mol 's Hirni ieh schaltesch bim Reife wechsle,
 dann muesch au nüm nach Wehr zum Morath hetze.



*Erst wenn der Zunftabend immer
 allgemeiner, die Schnitzelbank
 immer dünner, der Schällenmarkt
 immer leerer wird, werdet Ihr
 merken, dass man ohne EUREN
 Infos keinen Zunftabend
 veranstalten, keine Schnitzelbank
 schreiben und auch keine Feste
 feiern kann!*



Thomas Huber Soccerturnier isch jedes Jahr gued bsuecht,
 au dieses Jahr wars wiedermol komplett usbuecht.
 Am 8i am Morge isch des Spektakel losgange,
 die Kinder hätte sicher au gern früher aagfange.
 An de Theke hinde ischd Hektik groß,
 do war am 8i am Morge scho richtig was los.
 Nur s' Bier isch noit so gued gloffe,
 es hätt halt keine wirklich was gsoffe.
 Z'Middag am 4i hänn dann e paar Jungs us de Zwoite de
 Dienst übernoh,
 und die merke glii da ka öbbis it richtig go.
 De Kühlschränk isch mit Bier nur so vollglade,
 nur lauft's Bier it so gued wie bim Stani im Lade.
 Die Jungs hänn sich dann halt selber emol en Halbe ufgmacht,
 zum Glück hän sie durschd kaa suschd hätti sie dä it packt.
 Wirklich kalt war sell Bier nämlich it,
 de Bierkühlschränk war jo au garit iigsteckt.
 Um 6i hätts dann die erschde kalte Fläsche gäh,
 und plötzlich wollti jeder no ein näh.



De MVÖ hätt au ledschdes Jahr wieder en Usflug gmacht,
 E schöni Ziit händ Musiker in Neustadt verbrocht.
 Innere Tagungsstätte sin die Musiker unterbrocht gsii,
 De Wiitsch und de Lars ware zämme im Zimmer, wie solls au
 andersch sii.

Jedes Zimmer hätt ein Schlüssel ka,
 nur bim Wiitsch und bim Lars war keine de Schlüsselmaa.
 Düre hän sie zuzoge und sin ans Feschld gange,
 am Obend sind beidi in de Seiler ghangen.
 Die zwei hänn ihr Schorle gsoffe und Party gmacht
 Bis sie vor de verschlossene Düre gstande sin in de Nacht.
 „Was mache ma jetzt? Des kann doch it sii!“
 Also gönn die Zwei ind Wiistube und trinke uf de Schock
 erschd mol en Wii.

In de Wiistube hänn die zwei dann au grad übernachtet,
 debii hän sie s' Schild an de Rezeption it beachtet.
 Schlüsselservice – Notfallklingel isch döt gstande,
 Des gits extra wenn de Schlüssel kunnt abhande.
 E schöns Wucheend hänn die beide trotzdem kaa,
 au wennd Nacht e wengli ungmütlich war.



Unsri Keser Kathrin wie ma weiß,
 isch ufs Turne jo ganz heiß.
 So ka sie uf ihre Füeß it nur stoh
 nei FlickFlack, Salto und sogar uf ihre Händ ka sie goh!
 Doch zu ihrem Drang sich zu bewege,
 isch sie manchmol halt au ä veruckti Schese.
 Drum hät sich die Gschicht, des isch kei Witz,
 sich wie folgt nun zugespitzt.
 Die Kathrin isch uf Reise
 ins Hotel icheckt, zum schlofe und au speise.
 Am Obend noch nem lange Dag,
 sie nur no in ihr Bettle hüpfte mag.
 Doch es wär it unsri Kathrin,
 wenn ihre do it ä Idee würd ko in Sinn:
 Des Bett des isch ä gueti Unterlag
 für ä kleini Showilag!
 So stellt sie sich ganz keck,
 kurzerhand uf d' Bettkante am Eck.
 Sie holt kurz Schwung und springt dann ab
 ...na wird die Sach it bizzle knapp?!
 Dä Ruckwertssalto klappt perfekt
 und sie sich im Landeschwung au gli no zudeckt.
 Doch kum isch die Decki überm Kopf, do döet's en Schlag
 und die Kathrin im Bettkaste ufm Bode lag.
 So liegt sie zwüschem Latteroscht in Trümmern
 ...wer mag sich um des Management jetzt bloß kümmern??
 Und die Moral vo dere Gschicht:
 Grenze bim Turne git's für Frau Keser nicht!



Kurznachrichten von A.L. aus Ö:

Als Analogon des Simultanübersetzers *säggisch - olemonnisch*, bei dem die Verdolmetschung fast gleichzeitig mit dem Ausgangstext produziert wird, wobei der zeitliche Abstand auch Verschiebung (französisch „Décalage“) genannt wird, wird beim Sumpfernie-Orchester, insbesondere bei dessen Vorstandsmitgliedern, ein Simultanübersetzer *alemannisch – volksbänkisch* eingestellt. Die diesbezügliche Erweiterung des Personalbestandes musste realisiert werden, da es erhebliche Verständigungsprobleme gab bei der Legitimation als Sumpfernie-Orchester-Vorstandsmitglieder, die bei der angesprochenen Bank als Sumpfonie-Orchester hinterlegt waren und deshalb keine dem Sumpfernie-Orchester zuge dachte Spende in Empfang nehmen konnten, bis der entsprechende Nachweis der Rechtmäßigkeit des Übergabeprozesses erbracht werden konnte.

Der physikalische Begriff „Badewannenunterdruck“ bei dem es sich um den Effekt der negativen Druckdifferenz zwischen Mensch und Badewanne handelt, war lange in Vergessenheit geraten und erlangte vor kurzem erneute Aktualität bei dem über die Öflinger Dorfgrenzen bekannten ehemaligen Metzgermeister, der liebevoll „Buschber“ genannt wird. Der Badewannenunterdruck entstand nach dem genüsslichen Hineingleiten in die Badewanne und hielt ihn 2 Stunden lang im mittlerweile kalt gewordenen Wasser fest, bis die lang ersehnte Errettung herbeieilte.

Hier das Ergebnis eines fleißigen Schreibers/Reimers:

Fakten:

Sutter Michael:

zu spät zum Narrenbaum holen nach 1.Zunftabend als letzter die Halle abgeschlossen

Vogler Bernd:

zu spät zum Narrenbaum stellen /mit dem Auto beim Rathaus da kommt auch schon der Umzug nach 2.Zunftabend gerade noch rechtzeitig zum Baum stellen Stani hatte schon Angstschweiß dass er die Verantwortung hat kaum da gleich das Kommando übernommen und der Baum steht.

Beide:

beim Kinderball wieder voll dabei

Versuch 1:

de Sutter Michael als Oberster der Narrenzunft bekannt,
hät enn Termin zum Narrenbaum holen benannt.
Um 10 Uhr isch Treffpunkt hät er feschtgelegt,
doch isch er do noch an sinem Bett feschtgeklebt.
er isch ganz erschrocke als sine Frau ans Bett chumme isch um ihn zu wecke,
do hat er gmeint sich unter sinere Bettdecki zu verschtecke.
Er ruft de Vogler Bernd von den Dorfhäxen ah,
es isch jetzt Zehni sin ihr scho dra?
Ganz überrascht von de Frog isch de Bernd ganz durenander,
und meldet dem Michael es sin scho 15Lütt bienander.
Sie warte und friere wo blibt er denn au, chumm au gllii,
de Michael meint er wär de letschi am Zunftabend gsii.

De Bernd will des gli de Schnitzelbank melde mit eh bissele Frohsinn,
schlieslich müss ma als Vorstand immer pünktlich do sinn.
Eh Tag spöter isch Narrebaum stelle, um eins und de Bernd isch nit doo,

.....????????????????????????????????

Es fällt mir nichts mehr ein zum Reimen!

Vielleicht könnt Ihr was daraus bauen.

Gruß Bernd Vogler

Unnützes Wissen / Wussten Sie schon

- Mumien heißen Mumien, weil ihre Bandagen mit Harz (´mum´) eingerieben wurden, um sie zu imprägnieren.
- Die einmilliardste Nachkommastelle von Pi ist eine 9.
- Beate Uhse war bis zum ersten Mal (Ihr wisst schon ;-)) Jungfrau
- Elefanten können sich keine Geburtstage merken
- Wer anderen eine Grube gräbt, braucht in Deutschland eine eigene Baugenehmigung
- Matt Groening, der Erfinder der Simpsons, ist Linkshänder, weshalb auch die meisten Simpson Figuren Linkshänder sind.
- Ein Blatt Papier kann nicht mehr als neunmal in der Mitte gefalten werden.
- Bei der VHN Party hat es ein gewisser Herr N. aus Ö. geschafft seine Getränke mit einem Wertbonaus Dossenbach zu bezahlen. Und zwar mit grossem Erfolg!
- Eine Frau in Memphis darf zwar Autofahren....aber laut Gesetz nur, wenn ein Mann vor dem Gefährt herläuft und eine rote Flagge schwenkt, um entgegenkommende Fußgänger und Autos zu warnen.
- Beim Capgras-Syndrom denkt jemand, dass ein naher Verwandter oder ein Freund durch einen Doppelgänger ersetzt wurde.
- Die Mona Lisa hat keine Augenbrauen.
- Arnold Schwarzenegger heißt auf Snapchat »ArnoldSchnitzel«
- Steinböcke verunglücken im Haushalt 16,4 Prozent mal häufiger als der Durchschnitt aller Sternzeichen.
- Wenn Liza Minelli und Niki Lauda heiraten würden, würde sie dann Liza Lauda heißen?
- dass es die Regel 17 "Auswärts ist man asozial" gibt? Der Jörg Marotz nahm diese Regel betrunken zu ernst, spuckt in sein Wohnzimmer und auf die Frage „Warum?“, kam nur „Oh shit, dachte wir sind auswärts...“.
- dass ein Fingerabdrucksensor an der Haustür, mit einem völlig aufgeweichten Finger nicht funktioniert? Dies musste der Urs Weber schmerzlich erfahren, nach seinem nächtlichen Fußmarsch von Obersäckingen nach Brennet.

Da es letztes Jahr so gut geklappt hat und der Gewinner uns an den Gewinn beteiligt hat, gibt es auch dieses Jahr wieder die Lottozahlen für die nächste Ziehung am kommenden Samstag:

6 – 8 – 14 – 32 – 33 – 40

Intellektuelle Nachrichten von A.L und P.B. aus Ö

Erste Publikation über einen Öflinger Nachwuchswissenschaftler von AL aus Ö.

Nach einem erfolgreichen Abschluss an einer staatlichen Ausbildungseinrichtung und postsekundären Weiterbildung zum Forschtwirt an einem renommierten Ausbildungsinstitut in Gengenbach bei Offenburg wurde Nico Bäumle als Nachwuchswissenschaftler entdeckt.

Es ist daraufhin in Betracht zu ziehen Herrn Bäumle den Ehrendokortitel Dr. forest. hc. (scientiae rerum forestalium honoris causa), kurz Doktor der Forstwirtschaft ehrenhalber, zu verleihen.

Der wissenschaftliche Grund dieses Erfolges ist im Folgenden angegeben.

„Entdeckung der direkten Proportionalität von Huhnflughöhe zur Höhe der umgebenden Zaunhöhe des Auslaufes bei der Flughöhenerforschung von Zwerghühnern (Abstammung vom Bankivanhuhn und dem roten Kammhuhn) und dem Haushuhn (lat. gallus gallus domesticus).“

Er erkannte, dass es für Zwerghühner eine niedrigere nicht überfliegbare Zaunhöhe gibt als für Haushühner. Die hinreichende Bedingung zur Sicherstellung der Nichtüberfliegbarkeit von beiden Huhnarten erreichte er mit einer Zaunhöhe von 200 cm.

Die praktischen Tests bestätigten seine Theorie, denn es kamen ihm nun seine Hühner nicht mehr außerhalb des Auslaufes entgegengelaufen und er muss keine externen Ressourcen in Person des Nachbarn mehr anfordern und mit vereinten Kräften die Hühner wieder einfangen, was einen erheblichen Zeitaufwand einspart.

Tränsläischän ins Alemannischi:

Dä Nico Bäumle isch en Naturfreund, des weiß jede Mah,
drum hät er sich Zwerghühner kauft, des muess ma hüt ha.

En altes Gemüsebeet soll dä neue Uslauf werde,
schnell bim Opa Bruno en 30 cm Zaun erwerbe.

Die Zwerghühner sind toll denkt sich dä Nico,
Aber Eier lege sie nit, do isch er no gar nit druf cho.

Es git jo zum Glück au no andri Hühner-Arte,

Am nägschde Tag hän sie au normali Huehner im Garte.

Dä Nico goht in Urlaub, dä Jimmy soll doch uff die Hühner ufpassse

„Sind jo bravi Tierli, Du wirsch sie scho nit hasse“

Dä Jimmy hät au no was andres zum due,

„Ich bin schnell am Rhy unde“ und macht die Gartetür zue.

Als er wieder chunnt, traut er siene Auge kaum,
die große Hühner hüpfen eins noch em andre über dä Zaun.

Die Hühner wieder ie z'fange isch kein leichtes gsieh,
zum Glück hät de Nachbar cha eh guedi Strategie.

Als dä Nico wieder heim chunnt und vo dem Schlamassel erfahrt
Baut er schnell en 2 m Zaun us Draht.

Jetzt muess er sich keini Hühner meh ieh fange loh

Und Frühstück's Eier us eigene Haltung giehts au noh.



Anzeigen Anzeigen Anzeigen

In stiller Trauer

Das ganze Oberdorf trauert um die im vergangenen Jahr verstorbenen Mitbürger Rüdiger (w) und Rüdigerine (m). Sie lebten den Traum eines Jeden. Aus diesem Grund wollen wir noch einmal den täglichen Ablauf der beiden Revue passieren lassen. Noch bevor die Sonne am Firmament aufging, warteten sie sehnsüchtig bis ihre Tür geöffnet wurde. Anschließend ging es eine Runde Baden im örtlichen Mühlenbach, um sich anschließend gegenseitig die Federn breit zu drücken ☺. Mittags machten sie einen Ausflug ins untere Oberdorf, wo sie gern gesehene Gäste waren. In den Abendstunden gingen sie wieder nach Hause und warteten bis ihre Tür geschlossen wurde und sie schlafen konnten. Leider wurden sie eines Tages von Herrn Fuchs besucht, welcher einen Weg durch ihre Tür gefunden hatte. Er nahm sie mit zu seinem Bau, von wo sie nicht wieder zurückkehrten. Das Oberdorf trauert seitdem tierisch über den Verlust der beiden. Trauerkarten nimmt Phillip H. aus Ö. entgegen.

All diejenigen, welche die beiden nicht kannten, Rüdiger (w) und Rüdigerine (m) waren zwei attraktive Laufenten vom Grienerhof.

Gesucht:

Gesucht wird ein dichtes Behältnis zur Getränkekühlung.

Folgende Eigenschaften sollten vorhanden sein:

- Sollte Platz für mindestens 12 Bier und einige alkoholfreie Getränke bieten.
- Sollte Temperaturen von über 35 °C standhalten.
- Sollte dicht gegenüber Wasser und Eis sein.
- Sollte kinderfreundlich sein.

Bei Angeboten kontaktieren Sie bitte Familie F. aus Ö!

SCHRÄNZERBALL
2017
HOLLYWOOD

Live @ red carpet and on stage:



und natürlich: **work-out!**

25. Februar 2017

Schulsporthalle Öflingen
Eintritt 7€

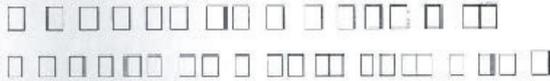
AB 18 JAHREN

Einlass ab 19 Uhr / Nur kostümiert!

Bandleverbrennen 2016

Gesucht wird Blitzableiter:
Da die Schränzer durch den metallischen Schulerschutz wegen Gewitterwarnung nicht zum Bandleverbrennen kommen konnten, suchen sie jetzt einen mobilen Blitzableiter. Angebote nimmt jeder Schränzer entgegen.





NO	NAMEN	PLATZ	PLATZ
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

Gesucht wird der Verfasser des Zunftabend Heftchens für die Erstellung eines professionellen Terminkalenders. Nach Besichtigung der aktuellen Ausgabe haben sich bei uns einige Interessierte gemeldet. Es winkt neben einer lukrativen Gage auch eine unverwechselbarer Ruf sowie Ruhm und Ehre. Bei Interesse bitte bei einem Sumpfer melden, wir leiten dann den Erstkontakt in die Wege.



Von links nach rechts:
 Niklas Hilpert, Lars Güll, Michael Bauer, Thorsten Morath, Klaus Gerspach, Bernhard Maier, Gerwald „Mops“ Schmidt, Dirk „klei Volle“ Volle, Sebastian „Wietsch“ Wietschorke, Bernhard „Börni“ Bläuenstein, Philipp Brunner, Marco Griener, Frank Marotz, Joshua Eckert, Marco Gallmann
 Es fehlen: Mark Gröning, Jörg Marotz, Dirk Tolksdorf, André Langbein, Rainer „Ernie“ Gerspach, Michael Maier